

# Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

## Unparteiische



### Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 259

Donnerstag, den 3. November 1921.

161. Jahrgang

### Tageschronik

Die preussische Kabinettskrisis noch völlig ungeklärt. Die Reichsregierung plant eine Erhöhung der Kohlensteuer auf 40 Prozent. Der Streit im Berliner Gewerbeverband droht zu einem Generalstreik auszuwachsen. Zwischen deutschen und französischen Sachverständigen wurde ein Abkommen zum Wiederaufbau von 11 französischen Gemeinden abgeschlossen. Auch in Gaget kam es anlässlich der tschechischen Mobilmachung zu blutigen Auseinandersetzungen.

### Die preussische Kabinettskrisis.

#### Wiederaufleben der sozialistisch-demokratischen Koalition.

Die Bildung des neuen preussischen Kabinetts verursacht große Schwierigkeiten. Bereits gestern sind Besprechungen zwischen den anwesenden Führern der alten Koalitionsparteien erfolgt, ohne daß indessen eine Klärung der Lage eintreten ist. Wie unser Berliner Vertreter erfährt, nimmt man an, daß wahrscheinlich wieder eine Koalition zustande kommen wird, zu der sich die Sozialdemokraten, das Zentrum und auch die Demokraten betätigen. Wenn auch die Demokraten ihre Minister aus dem bisherigen Kabinett austreten ließen, so sind sie im Prinzip doch nicht abgeneigt, in Preußen eine neue Koalition mit Zentrum und Sozialdemokraten einzugehen. Sie werden nur als Bedingung stellen, daß Dominicus einen Posten im neuen Ministerium erhält. Gerüchthweise verläutet, daß man in Preußen ebenfalls den Versuch machen wollte, die große Koalition mit Einfluß der Deutschen Volkspartei zu schließen. Wie aber Dominicus verweigert, ist die Deutsche Volkspartei, deren Annäherung an die Deutschen Nationalen seit der oberösterreichischen Entscheidung erfolgt ist, nicht bereit, sich an Koalitionsverhandlungen in Preußen zu beteiligen, die von ihnen die Aufgabe ihrer bisherigen Stellung veranlassen.

### Stegerwald lehnt ab.

Wie unser Berliner Vertreter zuverlässig hört, wird Stegerwald das neue Kabinett nicht bilden. Es ist bekannt, daß Stegerwald, namentlich in der letzten Sitzung des preussischen Landtages, von der linken Seite des Hauses stark angegriffen wurde. Er ist deshalb schon sehr zurückhaltend und will sich jetzt wieder seiner Gewerkschaftsarbeit zuwenden. Außerdem ihm und dem Zentrum wird wahrscheinlich das schicksalreiche Nebereinkommen getroffen, daß er vom Zentrum nicht mehr für den Posten des Ministerpräsidenten präferiert wird. Wer Ministerpräsident wird, läßt sich aus Stunde noch nicht absehen.

### Randbacher Deuener?

Der bisherige Oberbürgermeister und Präsident des Staatsrats, Dr. Deuener, dessen Name bereits bei der letzten Krise im Reich für den führenden Posten angesetzt worden ist, hat sich nach Berlin begeben.

### Der Rücktritt des preussischen Ministeriums.

Die Reichsstaatsräte hatten, wie wir gestern bereits zur Mitteilung, in der letzten Sitzung der interfraktionellen Besprechungen plötzlich eine veränderte Haltung eingenommen. Es war ein förmliches Ultimatum, das sie mit einemmal stellten. Sie erklärten, sie läßen ihre Teilnahme an der preussischen Regierung als eine Ehrenfrage der Partei an, würden ihnen nicht sofort wichtige Stellen innerhalb des Kabinetts eingeräumt, so würden sie nicht nur zur schärfsten Opposition, sondern sogar zur Opposition übergehen. Darauf die Sozialdemokratie hinabwinkeln, daß hat der frühere preussische Innenminister Severina in einer sozialdemokratischen Versammlung am Sonntag in Breslau vertreten. Er erklärte dort, es kämen in nächster Zeit in Preußen wieder Schwierigkeiten hervor, und für den Fall von Ultras, eine das wichtige Innenministerium nicht in der Hand eines Bürgerlichen bleiben. Auch er drohte dabei, falls Stegerwald die Sozialdemokraten wieder von der preussischen Regierung wegzunehmen, damit, daß sich die Sozialdemokratie auch in der Opposition als Partei zeigen werde, und daß auch die parlamentarische Aktion sein Gesicht in Preußen festlegen werden könne. Die Sozialdemokratie und als ihr Innenminister Herr Severina, wollten also die Radikalmittel

### 40% Kohlensteuer?

#### Eine Folge der oberösterreichischen Verluste.

Der „Deutsche Allg. Anz.“ zufolge soll bei der Reichsregierung der Plan bestehen, die Kohlensteuer auf 40 Prozent zu erhöhen. Bisher hat die Steuer 20 Prozent betragen. Wenn tatsächlich die Kohlensteuern, noch über den Satz von 30 Prozent hinausgehen, so scheint die unglückliche Entscheidung über Oberösterreich, die den Ertrag der Kohlensteuer erheblich verringert, dazu Anlaß gegeben zu haben.

### Die Scheiterung der Ueberschichtenfrage

Die Fühlungnahme der Arbeiterregierung mit den Kohlenbergarbeitern zum Zustandekommen eines neuen Ueberschichten-Abkommens ist ergebnislos verlaufen. Die Arbeiternehmer jedoch mit großer Erschütterung das Verfahren von Ueberschichten ab, weil die Einigkeit mit Deutlichkeit zeigt, daß selbst durch den Bericht Oberösterreichs in den letzten Wochen genau dieselbe Arbeiterorganisation erzielt werden ist (?). Dieses konnte nur dadurch zustande kommen, daß man eine große Anzahl neuer Arbeiter in den Kohlenbetrieben einreichte hat. Diese Arbeiter sind zum größten Teil in den von den einzelnen Stätten und Bezirken eingeschickten Schulen vorgeschult worden. Die Gewerkschaften, die denartige Schulen befehlen, erhalten durch einen Gehalt etwas mehr Lohn als die alten Arbeiter, die stets Beschäftigung gefunden haben.

### Die Kreditfrage der Industrie und der Landwirtschaft.

#### Günstige Verhandlungsaussichten?

Der Reichsverband der Deutschen Industrie wird am 5. November über die Frage der Kreditbeschaffung für die Reparationsverpflichtungen des Reiches Bericht stellen. Dieser ist auch für die Landwirtschaft von weitestgehender Bedeutung. Voraussetzung für alle Beschäftigungen, die von der Landwirtschaft getrieben werden sollen, ist die Festhaltung, welcher Gesamtbetrag den landwirtschaftlichen Vermögen und Betrieben ausgereicht werden soll. Es muß daher von der Regierung verlangt werden, daß sie umgehend erklärt, welchen Gesamtbetrag sie in dieser Hinsicht im Finanzministerium in den Verhandlungen werden auch wichtige Gewinngänge der weltlichen Kreise mitbringen; doch hofft man mit großer Bestimmtheit, daß das Kreditangebot durchgebracht werden wird.

### Generalkreis in Berlin?

In der letzten Plenarsitzung der Berliner Gewerkschaftskommission wurde eine Entschließung angenommen, in der erklärt wird, daß, wenn der Reichstag im Finanzministerium nicht in der Lage sei, die Gewerkschaften zu befriedigen, sich entschlossen ist, den Generalkreis in Berlin zur Anwendung zu bringen.

des Staates in die Hand bekommen, wenn man sie ihnen nicht freiwillig überläßt, so mit höchstem Druck. Die große Koalition soll ihnen dabei nur als Formantel dienen, damit ihre Rolle dem Volke nicht unverständlich als nackte Parteipolitik kenntlich wird. Und um ihr Ziel zu erreichen, hat sie die „Vollständige Aktion“ erarbeitet, jetzt mit „Professionen“ gearbeitet, mit den härtesten Mitteln, um die Neubildung des Kabinetts unter führender sozialdemokratischer Beteiligung zu erzwingen.“

Wer über die Vorarbeiten unterrichtet ist, muß zugeben, daß die Schuld an den damit erwiderten Schwierigkeiten mit aller Macht in die Sozialdemokratie trifft. Damit war Ministerpräsident Stegerwald vor die entscheidende Frage gestellt. Er ist bekanntlich auch nicht der Mann der Deutungslosigkeit; aber diese haben ihn unterstellt, weil sie in seinem Kabinett immerhin einen Fortschritt gegenüber den vorangegangenen Zuständen erblickten. Allerdings war es tatsächlich nicht als ein Mehrheitsbündnis zu bezeichnen, denn die frühere Koalition hätte nach den Neuauflagen dem Preußen verschickten Teile Oberösterreichs sicherlich über seine Arbeit nicht verstimmt. Dieser Umstand erschwert nun selbstverständlich auch die Neubildung der Regierung. Und es ist im Augenblick kaum abzusehen, wie sich die Verhältnisse weiter entwickeln werden. Nach dem sturpöhligen Verhalten der Sozialdemokratie bei der Einräumung der Kabinettskrisis sehen wir sehr ernsten Tönen entgegen.

### Berliner Professionsmänner.

Die „Deutsche Allg. Anz.“: Herr Stegerwald ist stets ein energischer Verfechter der großen Koalition gewesen, weil er klar erkannte, daß sie eine Staatsnotwendigkeit sei und daß eine ruhige, sachliche und dauernde Staatspolitik sich nur auf der Grundlage einer solchen Koalition durchführen lasse. Die

Anzeigenpreis Der Saep. Mittl. Saerum 35 S. und der Saep. Mittl. Restamerum 1.50. Die laufende Monatsausgabe wird vom Verleger auf seine Anzeigen in Rechnung genommen. Afterschrift 50 S. Porto besonders. Norm. Anzeigensatz 11 Uhr vorm. Fernbr. 100. Erfüllungsort Merseburg. Bestnummer wird berechnet.

### Gefahren für das deutsche Volkswachstum.

In dem soeben erschienenen Novemberheft der „Deutschen Rundschau“ behandelt Ober von Braun, derzeitiger Präsident des Reichswirtschaftsrats, den verhängnisvollen Zusammenhang der deutschen Bevölkerungsbewegung mit den wirtschaftlichen Auswirkungen der Friedenspolitik. Das deutsche Reich hat nach seiner Gründung infolge des wirtschaftlichen Aufschwungs eine stetig erhebliche, wenn auch seit der Jahrhundertwende langsam, abnehmende Bevölkerungszunahme zu verzeichnen. Der Krieg hemmte diese Entwicklung in starkem Maße. Wenn mit unsrer größerer Kraft nach dem Abschluß des Krieges die normale Entwicklung zum Ausgleich drängt und auch die neuesten Zahlen die Entwicklung in fast demselben Verhältnis der Vorkriegszeit fortsetzen, dann beweist dies die ungeborene Lebenskraft des deutschen Volkes. Und doch wird dieser Lebenswille an den Friedensverträgen zerstückelt, wenn es nicht gelingt, Mittel und Wege zu finden, um ihn zu erhalten. Welch eine Ungeheuerlichkeit ist es, ein Volk von über 60 Millionen auf den engen Raum des verkleinerten deutschen Reiches zusammenzudrängen, dazu ihm aber die landwirtschaftlichen Hauptertragsgebiete und Siedlungsprovinzen zu entreißen. Der niedrige Stand der deutschen Volkszahl bildet den Ring, der uns von ausländischen Lebensverhältnissen abschneidet. Unter diesen Verhältnissen sind in der Tat 20 Millionen Menschen bei uns zuviel.

Wir sind aber kein ruhiges, geduldiges Aftenvolk, das ohne nach außen hin merkliche Erschütterungen jährlich das Verhungern von Millionen mit ansehen könnte. Das gilt für die Gegenwart; und für die Zukunft gilt der weitere Umstand, daß der Körper Europas nicht vertragen kann, wenn in seinem Herzen ein dem Ausbruch nachgebendes Vakuum entsteht. Um vor schweren Erschütterungen bedroht zu bleiben, müssen wir verfahren, im verkleinerten Deutschland allen Lebensnährstoffen zu verhaften. Ob dies möglich ist, bleibt dahingestellt. Der Versuch muß gemacht werden. Die Intensivierung der Landwirtschaft wird hierbei der wesentlichste Faktor sein. Seit der Aufhebung der Wirtschaftsschranken ist schon viel geschehen. Die Tagungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, des Reichsausschusses, sojahn die Entwicklung des Genossenschaftswesens usw. zeigen von dem ungeborenen Arbeitswillen. Hier weiter zu arbeiten und womöglich über die Friedensregierung hinaus dem deutschen Volk Lebensmittel zu liefern, ist die beste Möglichkeit einer aktiven Velleiligung der Landwirtschaft an den Reparationsverpflichtungen.

Und doch wird es unter den immer neuen und drückenderen Günterbrantagen kaum gelingen, das ererbte Ziel zu erreichen. Wenn einer neuen Arbeit und ernsten Bemühens stets neue unerträgliche Erfahrungen aufgesetzt werden, muß auch dieser Wille erlahmen. Ein Ausländer glaubt schon jetzt dieser verzweifelte Niederergabigkeit zu erkennen. In der „Sunday Times“ war kürzlich folgendes zu lesen: „Es ist sechs Monate her, seit ich zuletzt Deutschland zu sehen. Damals war jedermann fleißig an der Arbeit und träumte von einem Wiederaufschwung des Vaterlandes. Zu Oberösterreich einen Wiederaufschwung werden, die Entschädigungsfrage war noch nicht abgeklammert worden, die Entschädigungsfrage, das Aufgabebild war noch nicht bedroht, und die deutsche Mark stand ziemlich fest auf 240. Der Preisfall des Landes acht hierüber, unregelmäßig, seine Reihen sind erschüttert, man hat kein Selbstvertrauen und weiß nicht, wohin man blicken soll.“ Wenn diese wiederholt heute noch nicht auf die Allgemeinheit des deutschen Volkes zutrifft, und noch Reich ununterbrochen Energie in Landwirtschaft und Industrie, Industrieerzeugung und Arbeiterarbeit sichtbar sind, so dürfen diese uns nicht darüber wogeln lassen, daß sie sich an einem unüberwindlichen Hindernis abstoßen, solange nicht bei unsrer politischen führenden Stellen die Einsicht sich durchzusetzen und zu politischem Entschluß umsetzt hat, daß unter der Geltung der Bestimmungen von Versailles und des Londoner Ultimatus jeder Versuch des Wiederaufbaus zum Scheitern verurteilt ist.

Mehrheit des preussischen Volkes wird behaupten, daß es einem solchen Mann nicht erlauben ist, sich durchzusetzen, daß immer wieder caotische Parteipolitik seine Rede durchkreuzt und ihn zurückschubt verbirbt.“

Die „Deutsche Rundschau“: Wir haben Stegerwalds Politik nicht nach Rechten im Blicken können, aber wir haben in ihm einen Mann erachtet, der das Volkswort über die

parteipolitischen Grundlage zu neuen tragischen. Darum be-  
dauern wir seinen Tod.  
Die „Kreuzzeitung“ steuert wohl in gewissem Maße unser  
Mann. Dieser Kreuzzugminister ist von seinen Genossen stets  
mit seinem in Reiche gehenden Prestigefaktor der Wirt  
berühmt worden. Seinen den Reichstagen erhalten, ist uns  
steigend ein ehrlicher Genosse, dem Streben nach Unpar-  
teitlichkeit, Bestimmtheit und Ueberwindung von Schwierig-  
keiten nicht abzubringen ist. Darum gerade verfolgen ihn die Ho-  
ten mit wütendem Hohn.“

### Jur Ergreifung der Mörder Datos.

Nach 24 Millionen Mark Belohnung.

Der größte Teil der auf die Ergreifung der Mörder des  
spanischen Ministerpräsidenten Dato von Spanien ausgegebenen  
Belohnung von etwa 24 Millionen Mark fällt nach Berlin. Die  
„Kreuzzeitung“ ruft das Berliner Proletariat zu Protest-  
versammlungen gegen die Stücklieferung der Mörder auf.  
— Wie die „Voss. Zig.“ hört, hat die spanische Volkspartei  
in Berlin bisher ein Vergehen auf Anklage und zur Mör-  
der Datos nicht gestellt. Ueber den Antrag auf Auslieferung  
würde das preussische Justizministerium zu entscheiden haben,  
und die Frage bedürfte einer sehr sorgfältigen juristischen Prü-  
fung, da es sich um einen politischen Mord handelt.

### Protest gegen die hohen Kartoffelpreise.

Neun- bis fünfzehnjährigen Bergarbeiter der Pechen in  
Bonne-Giesel und Köhlingen haben vor dem Amts-  
hause in Wanne eine Demonstration gegen die hohen Kartoffel-  
preise. Die Führer ließen keinen Zweifel darüber, daß sie,  
falls nicht rasch Abhilfe geschaffen wird, jede Verantwortung  
ablehnen müßten.

### Sozialistische Niederlage bei den thüringischen Ehrenratswahlen.

Die Ehrenratswahlen in Thüringen brachten den Sozial-  
demokraten und Kommunisten eine empfindliche Niederlage.  
Bei allgemeiner schmerzlicher Beteiligung erhielt fast überall  
das christlich-sozialistische Bist, die für die Beibehaltung des  
Religionsunterrichts in der Schule eintritt, die meisten  
Stimmen.

### Der Fall Müller-Brandenburg.

Die Unterhändler gegen den thüringischen Reichstagsabgeordneten  
Müller-Brandenburg wegen amtlicher Verfehlungen sind durch  
eine neue Wendung erfahren, daß die Reichsregierung das  
Verfahren auf die früheren Offiziere Spanenberg  
und Botschaftern hat.

### Arbeitsruhe in Berlin am 9. November.

Die Funktionäre der Gemeindebetriebe Berlins haben in  
einer Vollversammlung beschlossen, in sämtlichen Gemeinde-  
betrieben am 9. November die Arbeit ruhen zu lassen.

### Dr. Stresemanns Brief an den Reichspräsidenten.

Gegen die angeblich der Deutschen Volkspartei erbobenen  
Beschuldigungen bezüglich der Veröffentlichung des Briefes des  
Dr. Stresemann an den Reichspräsidenten wird von jenseitiger  
Seite der Partei erklärt, daß diese der Veröffentlichung  
vollkommen fernsteht und auch nicht darüber urteilt ist, auf  
welche Weise der Brief in die Presse gelangt ist.

### Lloyd Georges oberpreussische Niederlage.

Kennwortlich erklärte dem Vertreter des „Gambler  
Kreuzblattes“, daß die englische Auffassung in der ober-  
preussischen Frage vollständig unverändert sei. Es  
liege keine Änderung der englischen Politik vor, sondern eine  
Niederlage der englischen Politik.

### Für diese Niederlage sei Lloyd George verantwortlich.

Kennwortlich ist überzogen, daß Deutschland die Reparations-  
zahlungen bald einstellen muß und daß nun dann mit einem  
erneuten Dingen Frankreich auf die Befreiung des Ruhr-  
gebietes rechnen müsse.

### Ferner erklärte Kennwortlich, wenn Lloyd George in Paris nur 24 Stunden länger ausbleiben hätte, so würde er seine Auffassung durchsetzen haben. Dem Frankreich hätte nachgeben müssen; aber Lloyd George habe seine Zeit schenkt, um als die Sache auf einem toten Punkt ankommen lassen, habe er dieselbe nach dem Ausbruch der Entschiedenheit den Witterung zu überlassen. Dabei habe er nur verstanden, daß England den Völkern bisher nie ernstlich genommen habe, während Frankreich nicht verstanden hatte, um aus ihm ein Werkzeuge seiner Politik zu machen. Die Rolle war, daß England in Gestalt einer sehr anneh- mlichen Menschheit habe, bestehend aus dem alleinigen trügen Vektor und dem natürlichen Fieber, während Frankreich mit einer Menschheit habe, die aus seinen besten Köpfen bestand. Unter diesen Umständen sei der Ausgang unermesslich neuere.

### Der Terror gegen die Deutsch-Polen.

Abschaffung des deutschen Gottesdienstes  
in Pommern.

Der deutsche Gottesdienst in Pommern ist tatsächlich von dem  
Toben befreit worden. Der Terror wurde mit dem  
Tode befreit, wenn er ein deutsches Kirchenlied spielen würde.  
Mittwoch abend durchsuchten französische Soldaten das  
evangelische Vereinshaus und verhafteten die Teilnehmer an  
der Versammlung, meist Kirchenmitglieder und ehemalige  
Schüler der Mittelstufe, etwa sechzig Personen, die nach der  
französischen Methode bestraft wurden.

### Die letzte Oberpreussische-Rote aus Polen überreicht.

Wie zur Kenntnis der deutschen Regierung gekommen ist  
hat die Volkspartei-Konferenz an die polnische Regierung eine  
gleiche Note über die Gefahren des Eintritts Nordpreußen  
nach Oberpreußen gerichtet wie die, die dem deutschen Bot-  
schafter in Paris überreicht worden ist.

### Der Vorsitzende der internationalen Kommission.

Der französische Generalkonsul und Stellvertreter des Ge-  
nerals Lerond, Poncelet, ist vom Obersten der von Vorkriegs-  
zeiten der auf 15 Jahre einzurückenden internationalen Kom-  
mission ernannt worden. Die Grenzfeststellungs-Kommission  
sind bereits zusammen.

### Auch in Eger blutige Ausschreitungen.

Anlässlich von Verbernerungen kam es in Eger zu blutigen  
Ausschreitungen, denen 40 Tote und 80 Verwundete  
am Opfer gefallen sein sollen. Die zur Verbernerung  
nach Eger abkommene Truppe scheidet die Maßnahmen be-  
zähle die angebotene Rede anstößt mit Betrach und An-  
wehmen auf die Steuerbehörde. Die Truppe zerstreut, über-  
ließ in große Aufregung und räumte einen das Militär  
Stellung, das kurz nach auf sie feuerte. Die Verbernerung  
dieser Nachricht ist in Böhmen strengstens verboten.

### Der Wiederaufbau Nordfrankreichs.

Ein Abkommen zwischen deutschen u. französischen Technikern.  
Der französische Minister für die besetzten Gebiete Loucheur  
empfing eine Delegation, die aus Vertretern der fran-  
zösischen Gewerkschaft der Techniker und der deutschen Ge-  
werkschaft der Ingenieure bestand. Ferner waren deutsche  
Arbeitervertreter anwesend, darunter die Abgeordneten Ell-  
ersbach und Sollenbach. Der französische Generalsekretär  
sagte dar, daß zwischen den Deutschen und den französischen  
Vertretern ein Abkommen wegen des Wiederaufbaues von  
11 Gemeinden in der Gegend von Chaulnes im Somme-Gebiet  
abgeschlossen sei. Man ist übereinstimmend, sich dabei der  
Bestimmungen des Wiesbaden-Abkommens zu bedienen.  
Loucheur vereinbarte mit der Abordnung eine neue Aufkom-  
menkunft, um die Reorganisations für die künftige Durchfüh-  
rung dieses Projektes zu prüfen.

### Zur Ehrung der Gefallenen.

Der deutsche Volkshüter sagte auf dem Pariser Kirchhof  
Vernoy, wo etwa hundert deutsche Krieger ruhen, um Gedächtnis  
der in französischer Erde schlafenden deutschen Krieger  
einen Kranz nieder.

### Der Thronverlust der Habsburger.

Der Gelehrtenrat vor dem Parlament.  
Dem ungarischen Parlament wird heute ein Gelehrtenrat  
vorgeschlagen werden, der die Danksage des Thronens  
entsetzt und die Thronfolge aussticht, womit das Recht  
der freien Wahl wieder der ungarischen Nation an-  
heimfällt, die an der Staatsform des Königreichs schließt,  
wenn auch die Thronbesteigung später erfolgen soll.

### Die interparteiliche Konferenz nahm der Entwurf ein- mütig an.

Die ungarische Regierung hat der tschecho-slowakischen Re-  
gierung offiziell mitgeteilt, daß sie alle Forderungen ausfüh-  
ren werde, welche ihr von den Vertretern der Großmacht  
vorgeschlagen werden.

### Entenetruppen im Burgenland.

Neue Bandenberichte.  
Die Allierten planen die Entenung von 15 000 Mann  
Truppen in das Burgenland, um dort die Ruhe und Ord-  
nung wiederherzustellen. — Die Volkspartei in Deben-  
burg soll unter deutschen Kommandos wie früherzeit die  
Wahlbestimmungen in Schulen durchzuführen werden.  
Gestern fanden Rote Militär ungarischer Banden an der  
tschecho-slowakischen Grenze statt. Aus Riedberg sollte mit einem  
Kassauo Verhör eine herbeischaffen werden. Auf der ab-  
schüssigen Straße führte das Auto um, wobei neun Reichs-  
wehrsoldaten getötet wurden.

### Die tschechisch-polnische Verhandlungen.

Der polnische Minister des Auswärtigen Stojanowicz in Bra-  
dislava, um ein vollständiges Abkommen mit der tschecho-  
slowakischen abzuhandeln. Der Generalkonsul des polnischen Mi-  
nisteriums in die tschecho-slowakische Hauptstadt Prag, die  
die tschecho-slowakische Regierung hat, die tschecho-slowakische  
transpore über die Grenzen; 2. Einsetzung einer amtlichen  
Kommission zur Regelung der Angelegenheiten der Wälder.

### Die englisch-irische Spannung nimmt zu.

Lloyd George hat seinen Blick auf der Republik, die Sonn-  
abend nach Amerika geht, abgewandt. Daran folgt, daß  
der englische Premierminister seine Reich nach Washington  
mit Rücksicht auf die englisch-irischen Verhandlungen ver-  
schiebt. Englischerseits wird die gegenwärtige Lage als  
hoffnungslos betrachtet. Man glaubt, daß der Abbruch  
der Verhandlungen mit den Iren unmittelbar bevorstehe, und  
denn bereits an allgemeine Wahlen. Am selben der Sinn-  
feiner ist man weniger pessimistisch. Die Regie-  
rung so einen endgültigen Plan unterbreitet haben, auf dessen  
Grundlage man eine Einigung mit Irland zu finden hofft.  
Alles hängt jetzt von der Stellungnahme Allises zu diesem  
Plane ab.

### Die Rinführung in England.

Bei den gestrigen Gemeinderatswahlen in mehr als 300  
Städtebezirken von England und in Wales gewann die Arbeit-  
partei etwa 80 Sitze, hauptsächlich auf Kosten der Konser-  
vativen und der Liberalen.

### Gegen das englisch-japanische Bündnis.

Die offizielle „Washington Post“ setzt auseinander, daß die  
Maßnahmen über die Befreiung der Wälder an der See  
unmöglich seien, so lange nicht die Maßnahmen des englisch-  
japanischen Bündnisvertrages vorangeht. Der Korrespondent  
fügt hinzu, daß diese schwer zu widerlegende These auch vom  
amerikanischen Senat unterstützt werde. Der Führer der chine-  
sischen Sachverständigen auf der Washingtoner Konferenz er-  
klärte das englisch-japanische Bündnis wäre für China de-  
stabilisierend und China wäre glücklich, wenn es annulliert  
werden könnte.  
Japan sollte mit, es sei noch nicht bereit, seine Befreiung auf  
der Nordküste von Sachalin zurückzugeben.

### Syndikalisten gegen amerikanischen Soldaten?

Senator Watson will vor einer Kommission den Beweis  
bieten, daß in Frankreich amerikanische Soldaten  
ohne Urteil geblieben worden seien.

### Aus Stadt und Umgebung.

Der Himmel im November.  
\* Das rasche Tempo der Tagesabnahme läßt langsam nach.  
Vergang im Monat August die Abnahme des Tages 1 Stunde  
56 Minuten, im September 1 Stunde 57 Minuten, und im  
Oktober 1 Stunde 59 Minuten, so haben wir im November  
nur mit einer monatlichen Abnahme der Sonnenschein von einer  
Stunde zu rechnen. Im Anfang des Monats acht  
die Sonne tritt vor 7 Uhr auf und tritt vor 4 Uhr unter.  
Die langen Abende werden also zunächst nach länger, und  
erst nach vor Weihnachten ist der kürzeste Tag (kürzester Nacht)  
erreicht. Am 22. November abends 9 Uhr tritt die Sonne  
in das Zeichen des Schützen. Den 7. Nov. haben wir erstes  
Winternacht, den 15. November, den 22. letzten Winter, den  
29. Winternacht. Von den Monaten ist im Januar; Merkur wird  
sichtbar in der ersten Lage von M. des Morgens im Ab-  
enden bis auf nahezu 1 Stunde in der Mitte von M. — Venus  
ist am Ende von M. nur noch wenig über 1 Stunde lang sicht-  
bar. — Mars, die Dauer der Sichtbarkeit nimmt weiter zuna-  
hemend zu bis auf nahezu 4 Stunden am Ende von M. — Jupiter,  
die Dauer der Sichtbarkeit nimmt weiter zu bis auf 4 Stunden  
am Ende von M. — Saturn geht immer früher vor 3 nach-  
bruch auf und ist am Ende von M. bereits 4 1/2 Stunden lang  
sichtbar.

### Der Geflügelzüchterverein für Merseburg und Umgegend.

Die geflügelzüchterverein am 8 Uhr im „Neuen Schützenhaus“ seine  
Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr  
Kaufmann Welle, heißt die Mitglieder willkommen und  
bietet über die Gründung der Vereinigung das Andenken des  
verstorbenen Mitgliedes, Herrn Schiller, durch Erheben von  
den Vätern zu ehren. Mit herzlichem Worten dankt er der  
großen Verdienste des Verstorbenen um den Verein, besonders  
seiner außerordentlichen Tätigkeit als Ausstellungenleiter. Bevor  
die Versammlung zur Tagesordnung übergeht, spricht Herr  
Oberinspektor G. über die Ausstellungen über die Vorbereitungen  
zur Geflügelausstellung. Die Ausstellung hat den  
Zweck eines friedlichen Wettbewerbes unter den Züchtern. Es  
soll gezeigt werden, was auf wirtschaftlichem Gebiete geleistet  
worden ist. Vor allen Dingen sollten nur gesunde Tiere zur  
Ausstellung gelangen, damit nicht etwa durch anstehende  
Krankheiten die anderen Tiere erkranken. Als den größten  
Feind schilbert er die Kalkulierer. Aus Kalkulierern erkrankte  
Tiere können durch Befreiung mit Betroffenheit in 4 Wochen  
demnach ausfindig gemacht werden. Was die Stelle  
sind gut zu reinigen. Unreinlichkeiten, z. B. Kratzschäber  
und Tiere mit schlechten Federn, dürfen zur Ausstellung nicht ver-  
wendet werden. Schon jetzt muß ein reichliches Füttern und  
eine Pflege der Ausstellungsstiere einleiten, doch nicht zu plötz-  
lich, um nachlässige Masten zu verhindern. Die Tiere müssen  
rechtzeitig an den Käfig gewöhnt werden, um die Züchter  
richtiger die Arbeit erleichtert wird. Vor der Prüfung durch  
den Richter dürfen die Tiere nicht zu reichlich gefüttert werden.  
Das Geflügel muß 2-3 Tage vor der Ausstellung gründlich  
mit Seife gewaschen werden. Ränne und Reine sind leicht  
einzuwaschen. Besonders sauber sollen die Füßchen gehalten  
werden. Herr Welle dankt dem Redner für die herrliche  
Kaffeebrühe, die während der Versammlung ausgeteilt wurde.  
Die Tagesordnung über die Mitglieder der vorigen  
Monatsversammlung, die Herr Schiller erörtert, wird ge-  
nehmigt. Der Herr Vorsitzende teilt mit, daß die Stadt in  
der im Dezember stattfindenden Geflügelausstellung für Ehren-  
preise 100 zur Verfügung gestellt hat. Der 1. Preisnehmer  
erhält 50, der 2. 25, der 3. 10, der 4. 5, der 5. 2, der 6. 1.  
Der 7. bis zum 10. erhält eine Urkunde. Die Mitglieder der  
Ausstellungen sind von Preisgebern, Schriftlich und Mündlich an-  
gekommen. Herr Welle ist sehr zufrieden über die  
Veranlassung und die Mitglieder, die mitzubringen  
Tiere von Adellichkeit repräsentiert und befreit. Ein besonderer  
Ausflug besuchte sich nach mit der Durchsicht der Ausstellungs-  
bedingungen.

### Informationsfest in der Altenburger Kirche.

\* Die verschiedensten musikalischen Genres, welche in  
den letzten Jahren in der Altenburger Kirche stattfanden, haben  
sich in der dortigen Gemeinde schnell eingebürgert und sind ähr-  
lich bejubelt worden. Sonntag, den 6. November, soll nun in  
ähnlicher Weise das Informationsfest beenden werden. Der  
Altenburger Kirchenchor hat schon mehrere Erfolge zu  
erzielt. So wird er 1. 9. das frische Lied von Hans Sachs  
„Nach auf, meines Herzens Schöne“, einen dreistimmigen Satz  
mit Orgelbegleitung, singen, ferner einen Choralk, der von  
Orgel und Geigen begleitet wird. Auch Instrumentalmusik  
sowie Solosänger werden nicht fehlen. Der Gottesdienst be-  
ginnt wie gewöhnlich um 10 Uhr. Programms werden in der  
Kirche vertrieben.

### Die mangelhafte Beleuchtung in unserer Stadt.

\* Schon wiederholt hat nicht nur in der Stadt-, sondern  
Verwaltung, sondern auch in der Einwohnerversammlung auf  
Reaktion Mangel über die mangelhafte Beleuchtung der Stra-  
ßen laut geworden. Wiederholt ist schon Abhilfe verprochen  
worden, aber gemerkt hat man nach nichts davon. Wenn man  
abends auf den Straßen des Altenburger Schützenhaus in  
Koblenz, so muß man nun mindestens eine Taschenlampe mit-  
nehmen. Die Ober Altenburger, die Straßenlaternen und die Post-  
straßen liegen dauernd im Dunkeln. Sollte man alle dunklen  
Gassen und Straßen aufhellen, so müßte man viel Zeit und  
Geld haben. Es ist wirklich ein trauriges Zeichen unserer in  
der Entwicklung begriffenen Stadt, daß solche mangelhaften Be-  
leuchtung hier herrschen.

### Rechtschulschulfrage.

\* Kurze 4. Der Reich ein Referatium beginnt am 1. April  
den 4. d. M. Reichers 1. Schule.

### Beachtigung.

\* Wir berichten in der letzten Nummer unserer Zeitung  
über die Gründung der Landes- Winterhilfe und erwähnten  
dabei eine Stiftung. Dabei ist uns ein Vermerk unterlaufen.  
Die Stiftung beträgt nicht 500 M., sondern 3000 M.

### Beachtigung.

\* Wie uns von der Regierung mitgeteilt wird, ist die Er-  
nennung des Präparandenreferats G. Jachs zum Rektor der  
Volkshochschule 2 nicht erfolgt.

### Der Reichstag hat immer den Vorrang.

Für Gütersteuer besteht eine Ranoordnung, weshalb  
für die Fern- und Durchgangskontrollen. Sie ist jetzt vom  
Reichsverkehrsminister aufgegeben worden. Mit Vorrang  
vor anderen Fern- und Durchgangskontrollen sind nur noch  
die Reichsverkehrsminister mit Befreiung in Zusammenhang  
zu verfahren. Diese Abgabe werden zwar auch als Wieder-  
erhebungsmittel genannt. Es ist dies aber nicht nur eine  
unzureichende, sondern auch eine schädliche Ueberhebung des  
Börse Reparation, die eine Art von Schuldentilgung in sich



**Mit Büchse und Lasso.**

**Familien-Nachrichten.**  
 Gest. 1 Sohn Herrich, Dr. med. Trummer u. Frau Ursula, geborene Pahrenprang, Nürnberg, 1 Tochter, Hermannin Kaj und Frau Ida, geb. Gadowig.

**Sägepläne**  
 Im Großen und Kleinen abzugeben.  
 Städtischer Zimmerplatz  
 Gosaukall.

**Bermählt** Edmund Pfendner mit Charlotte Uler, Weihenfelds, Friedrich Hofmann n. Marie Wolf, Gaalet.

**Wein- und Likör-Flaschen**  
 kauft zu höchsten Preisen  
 Hebr. Schwarz Nachf.

**Allpapier**  
 kauft zu hohen Tagespreisen  
 Arthur Kornacker, Papierwarenfabrik.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute morgen 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden im 70. Lebensjahr unsere liebe, sorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante  
**Frau Wilhelmine Berthold**  
 geb. Meißner.  
 Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübten an:  
**Rudolf Berthold.**  
 Bilsen, Balditz, Morl, Schaafstädt, Döhlen, den 3. November 1921.  
 Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr statt.

**Verein für Feuerbestattung**  
 in Merseburg u. Umgegend (G. V.)  
 Jahresbeitrag nur 5 Mk.  
**Erhebliche Vorteile!**  
 Auskunft durch den Vorstand.

**Volks-Sing-Akademie, Merseburg.**  
 Geringe Teilnahmegebühren  
 Nächste Zusammenkunft am Donnerstag, den 10. d. Mts. im Vereinssaal.

Nach Fertigstellung meines Neubaus empfehle ich besonders preiswert:  
 Schlafzim. - Einrichtungen m. edl. Material u. Drillmatratzen von 45-200 an  
 Einzelne Betten von 175 an  
 Kücheneinricht. von 950 an  
 Ein Kasten-Schreibtisch mit Eiche m. Kunstlederpolst. Stk. 4200.  
 Speisezimmer, echt Eiche, gute Arbeit, fast preislos.  
 1 Buffet, Eiche, innen Mahagoni, 1,40 br., 42950.  
 Bequeme Zahlungsbedingungen, Transport auch nach außerhalb frei.  
**Hugo Lichtenfeld,**  
 Annandorfer Weg 12, Reinsburgstr. 12, Merseburg, Tel. 215.

**Mit Büchse und Lasso.**

**Stadttheater Halle.**  
 Freitag, abends 7 1/2 Uhr:  
**Heine Frau - das Fräulein.**  
 Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr:  
**Die versunkene Glocke.**  
 Sonntag, nachm. 3 Uhr:  
**Im weissen Kössel.**  
 Abends 8 Uhr:  
**Heine Frau - das Fräulein.**

**Geld-Lotterie**  
 zur Errichtung eines Kurheilms in Bad Oeynhausen.  
**Ziehung**  
 17. 18. 19. Nov. 1921  
 Bar Geld in Beträge von Mk.  
**300 000**  
 Hauptgewinne 75 000, 40 000, 25 000  
 Original-Lose zu Mk. 3.60, 10 Stk. sortiert aus versch. Tausenden Mk. 36 - Porto u. Liste 2 Mk. mehr, durch  
 Losezentrale  
 Otto J. Sinzig, Hamburg  
 St. Georg, Händlersr. 65

Ich habe mich in Merseburg  
**Poststraße 10**  
 als **Hebamme** niedergelassen.  
**Else Beyer, Hebammenschwester.**

Am 2. November 1921 verstarb nach 53-jähriger Mitgliedschaft unter lieber Kamerad  
**Wilhelm Dunkel,**  
 Kriegsveteran der Jahre 1866, 1870, 1871.  
 Die Beerdigung findet Sonnabend den 5. November, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.  
 Zur Abholung der Bahne tritt der Verein nachmittags 2 1/2 Uhr am "Ratskeller" an.  
 Der Vorstand.

**Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.**  
 Am Mittwoch, den 9. November 1921, nachmittags 4 Uhr, soll in meinem Bureau, Saalstraße 24, zu Weihenfelds a. S. das dem Verstorbenen Otto Weinhardt an Weihenfelds a. S. gehörige  
**Grundstück zu Weihenfelds a. S., Schloßgasse Nr. 8, bestehend aus Wohnhaus mit Zubehör**  
 öffentlich meistbietend versteigert werden.  
 Die Versteigerungsbedingungen werden im Bureau bekannt gegeben, können auch vorher auf meinem Bureau eingesehen werden.  
**Dr. Fiermann, Rechtsanwalt, Weihenfelds a. S.**  
**Lungenleiden heilbar?**  
 Tuberkulose, Katarhe usw. durch Ver. Sieköwani, San-Rat Dr. Weiser ausst. Druck-schrift hierüber. Dr. Gebhard & Co., Berlin W. 35, Potsdamer Straße 101.

**Winter-Fahrplan 1921/22**  
 ist erschienen. Zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Achtung!**  
**Bahnhofsrestaurant zu Lügkendorf.**  
 Vom 5. bis 7. November 1921  
**Großes Geldpreiskegeln.**  
 1. Preis 1000 Mark  
 2. " 700 "  
 3. " 500 "  
 4. " 300 "  
 usw.  
 Hierzu ladet freundlich ein  
**Otto Tyroff, Gastwirt.**

**Einkauf roher Felle**  
**Gebr. Weinzeig**  
 Leipzig, Brühl 7.

**Für 12 M.** werden Korsetts von mitgebrachten Stoffen angefertigt, desgleichen Seiden-, Woll-, Halbwoll-, u. Spitzenkorsetts, auch werden Korsetts angefertigt und gewaschen.  
**Frau Lotte Asche, Karlstr. 34.**

**Zu verkaufen:** Biergute • Zapfgerte • Beschäftigung täglich nach 5 Uhr. Schriftliche Angebote an Ammoniakwerk Merseburg.

**Gehring** lacht Merseburger Druck- u. Verlags-Anstalt (L. Balg)  
 Sülterstraße 4. Telefon 100.

**Mit Büchse und Lasso.**  
**Fräulein vom Lande** groß, mit guter Aussteuer u. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Landwirts oder auch Kaufmanns zur bald. Verat. Offert. u. G. A. 568 a. d. Exped. d. Blattes.

**Sportler!**  
 noch zu alten Preisen  
 empfehle in sportgerechter Ausführung:  
 Fußballstiefel, Fußballschuhe, Fußballsocken, Fußballtaschen, Hockeystücker, Turnhemden, Turnhosen, Turnschuhe, mit Leder- u. Gummi-sohlen  
 Leicht- und schwer-Alpinstiefel-Trikots, Ringerschuhe :: Sporthemd-Wappen  
**- Fußballer - Käthers Rekord**  
 bekannte Qualitätsmarke.  
**Sporthaus Käthner**  
 Kleine Ritterstraße 1 Ecke Entenplan  
 Telefon 589.

**Automatische Hauswallerverfärbungen**  
 alle anderen Arten von Pumpen, Messing- u. Holz- u. Armaturen fabrizieren und liefern in Lager ab Lager  
**Brandt & Baranski,**  
 Pumpenfabrik, Markranstädt, Sa.  
 Mit Kostenanschlägen und Preislisten stehen wir gern zu Diensten.  
**Raucher**  
 die mit dieser neuen Verfahrensweise hergestellten, werden durch unser Spezialverfahren "B.P.M." befeuert.  
 Näheres nach Zusendung von 2 Mk. Marken- u. 20 Pf. (Belegkarte) Briefbogen.  
 Adressen: 1900 Danneberg, Postfach 24, G. A. 568 a. d. Exped. d. Blattes.

**VEREINIGTE THEATER**  
 Kammer- Lichtspiele, Modernes Theater  
 Kl. Ritterstrasse 3, Gr. Ritterstrasse 1.  
**Programme von Freitag bis Montag:**  
 Der 2. große Amerikaner ist da  
**Mit Büchse und Lasso!**  
 1. Episode: „Heißer Bodent“  
 Gewaltiger Wild-Westfilm in 6 Episoden und 34 Akten.  
 Das wichtigste was bisher gezeigt wurde. Dieses Werk wird alle Erwartungen übertreffen.  
**Hierzu große Beiprogramme.**  
**Anfang wochentags 5 Uhr. - Sonntags 3 Uhr.**

**„Rheingold“** Teil 202  
 von Hugo Richter  
 im Kaffee Tägliche Konzerte  
 im Speise-Restaurant.  
**Gute Speisen und Getränke.**  
 Vereinszimmer noch frei.

**Beamtenhochschulkurse.**  
 Morgen Freitag, den 4. November, Beginn der Vorlesungen. Nr. 4: „Der Mensch ein Jellensaat“. Kreisarzt Dr. Kühnlein. Anmeldungen vor Beginn (7.15 abends) der Vorlesung.

**Merseburger Anzeiger-Gesellschaft.**  
 Am Freitag, den 4. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr  
**Monatsversammlung**  
 im Bootsaal. Der Vorstand.

**Möbl. Zimmer** in bestem Zustand, gut geputzt, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 K. 586 an die Exped. d. Blattes.  
**Möbl. Zimmer** in bestem Zustand, gut geputzt, 2 Zimmer, 1 Bad, 1 K. 582 an die Exped. d. Blattes.

Am 15. 11. lauberes christliches Mädchen gesucht.  
 Meldungen möglichst mit Zeugnissen an  
**Fran Schmidt,**  
 Hallestraße 90, Ziegelei.  
**Möbl. Zimmer** sofort gesucht. Off. unt. 3. S. 589 an die Exped. dieses Blattes.

**Möblieres Zimmer** für sofort oder später gesucht. Offerten unt. T. V. 578 an die Exped. d. Bl.

**Möbl. Zimmer** gesucht. Offerten unter R. F. 583 an die Expedition d. Bl.

**Mit Büchse und Lasso.**



